

ART CONTAINER

STEFFISBURG

kunstraum im freien
19. mai bis 1. juli 2012

Ein Projekt der Kulturkommission der Gemeinde Steffisburg | www.artcontainer-steffisburg.ch

M.S. Bastian & Isabelle L.
Seite 13

Christian Megert
Seite 15

künstler

Carlo Borer
Seite 17

Mich Hodler
Seite 21

Urs-P. Twellmann
Seite 19

Ch. T. Hunziker
Seite 25

Franziska Megert
Seite 23

Gerhard Johann Lischka
Seite 31

Jwan Luginbühl
Seite 27

Michael Streun
Seite 29

Andrea Good
Seite 37

Susanne Kessler
Seite 33

Niklaus Wenger
Seite 35

Paul Wiedmer
Seite 39



Öffnungszeiten Führungen	Seite	04
Standorte	Seite	05
Art Container Steffisburg	Seiten	06-07
Events	Seiten	08-09
Essen und Trinken	Seite	10-11
Künstler	Seiten	12-39
Organisation	Seite	40-41
Herzlichen Dank	Seiten	42-43
Kontakt	Seite	44

inhalt

Öffnungszeiten führungen

Ausstellung 19. Mai – 1. Juli 2012
Vernissage 19. Mai 2012, ab 14.00 Uhr

Öffnungszeiten der Ausstellung
 Montag bis Freitag 14.00 – 19.00 Uhr
 Samstag 10.00 – 20.00 Uhr
 Sonntag 10.00 – 17.00 Uhr

Öffentliche Führungen (kostenlos)
 19./20. Mai, 10. Juni, 1. Juli 2012
 jeweils um 15.00 Uhr, Treffpunkt Dorfplatz

Gruppenführungen auf Anfrage
Kontakt Gemeinde Steffisburg
Telefon +41 33 439 43 04
E-Mail marianne.neuhaus@steffisburg.ch

ÖV Zug bis «Bahnhof Thun»
 Bus Nr. 1 bis «Steffisburg Dorf»



Digitaler Ausstellungsführer als Gratis-App
 «Steffisburg» für iPhone und iPad mit iTunes
 herunterladen.

iPads mit Ausstellungsführer leihweise erhältlich bei
 Dorf Papeterie Doris Zürcher, Steffisburg (ab 16-jährig).
 Powered by NetZUG AG

standorte

- Nr. 01 M.S. Bastian & Isabelle L.
- Nr. 02 Christian Megert
- Nr. 03 Carlo Borer
- Nr. 04 Urs-P. Twellmann
- Nr. 05 Mich Hodler
- Nr. 06 Franziska Megert
- Nr. 07 Christopher T. Hunziker
- Nr. 08 Jwan Luginbühl
- Nr. 09 Michael Streun
- Nr. 10 Gerhard Johann Lischka
- Nr. 11 Susanne Kessler
- Nr. 12 Niklaus Wenger
- Nr. 13 Andrea Good
- Nr. 14 Paul Wiedmer

Nicht nur Rost klebt an den starken Stahlwänden der Art Container. Viele Jahre waren die Schiffscontainer auf allen Weltmeeren unterwegs. Sie scheinen noch nach salziger Seeluft und blauer Weite zu riechen, nach fernen Häfen und allen Handelswaren dieser Welt. 14 ausgediente Schiffscontainer gehen in diesem Sommer in Steffisburg an Land und verwandeln sich im Projekt «Art Container Steffisburg» in wichtige Kunsträume unter freiem Himmel.

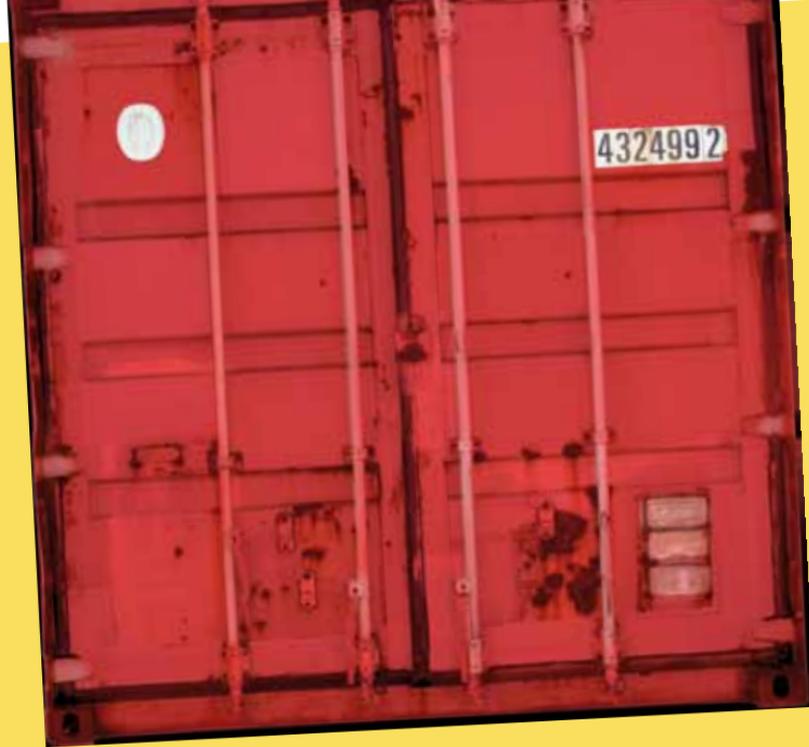
Früher bargen sie Lebensmittel und Industrieprodukte, in Steffisburg präsentieren die Container Kunst. Das Innenleben der Stahlkolosse ist hochkarätig und verblüffend. Die Kulturkommission Steffisburg hat 14 renommierte Kunstschafer aus der Schweiz und dem nahen Ausland eingeladen, je einen Container sechs Wochen lang mit Ideen, Bildern, Objekten, Aktionen und Installationen zu füllen.

Die Künstlerinnen und Künstler zeigen intelligente, gewitzte, kritische und verspielte Arbeiten, die zum Mitdenken und manchmal auch zum Mitmachen einladen. Sie präsentieren ihre Arbeiten nicht nur in den Schiffscontainern, sie schaffen sie vor Ort.

Ab 3. Mai verwandeln sich die Container drei Wochen lang in Ateliers mit offenen Türen. Besucher sind herzlich willkommen.

Das temporäre Kunstdorf aus wettergegerbten Containern auf grünen Wiesen nahe dem alten Ortskern von Steffisburg verbindet die Annehmlichkeiten einer Indoor-Ausstellung mit dem Charme einer Freiluft-Schau. Der Weg entlang der «Art Container Steffisburg» führt hinaus in die Natur, von Container zu Container schlendernd, taucht der Besucher immer wieder in die malerische Landschaft des Berner Oberlandes. Der Ausstellungsbesuch wird so zum gelungenen Wechselspiel aus Kunstbetrachtungen und Naturimpressionen.

Mit einem attraktiven Kultur- und Gastronomieangebot auf dem Dorfplatz ist das Projekt «Art Container Steffisburg» zugleich fest im Ort verankert. Auf der Bühne schlägt das musikalische Herz des sommerlichen Kulturfests, das nicht nur Kunstfreunde aus der ganzen Schweiz, sondern auch die Bevölkerung aus Steffisburg und der Region ansprechen will. Das Musikprogramm ist mit 14 Musik- und Tanzgruppen vielfältig und prominent besetzt. Mit dabei sind Traktorkestar, die satte Bigbandsounds mit Hochgeschwindigkeitsgrooves entstauben, die Mani Matter-Coverband MatterLive mit Sänger und TV-Moderator Ueli Schmezer und die Kummerbuben mit ihrem unwiderstehlichen Mix aus Rumpelrock und Fernwehfolk.



art container steffisburg

Sa. 19. Mai 2012, 16.00-17.00 h

Traktorkestar ist eine hochkarätige und auf der Bühne eine spielfreudige Balkan Brass Band.

Sa. 19. Mai 2012, 18.00-19.00 h

Nils Burri Geschichten aus dem Leben in eingängige Melodien verpackt und knackig serviert. Bodenständig angerichtet – und da und dort sogar mit einer Prise Electro abgeschmeckt.

Sa. 19. Mai 2012, 20.00-20.45 h

Hibiscus ihr Repertoire reicht von einfühlsamen Balladen über ernsthaft witzig gestaltete Muntermacher bis hin zu groovigem Mundartrock.

Sa. 19. Mai 2012, 21.15-22.15 h

Swatka City ist die neue Grossstadt auf der musikalischen Weltkarte. Sie performen die Songs mitreissend und authentisch. Das ist Pop im besten Sinne. Die Songs zünden beim ersten Hören und erscheinen mit jedem weiteren Hördurchlauf noch vielschichtiger.

So. 20. Mai 2012, 12.00-13.00 h

Leierchischte Die Berner Oberländer Musiker und Liedermacher Roland Schwab und Ueli von Allmen gehören als Leierchischte zu den Pionieren der aktuellen Schweizer Kinder- und Familienkonzert Szene. Seit über zehn Jahren entfacht die Leierchischte ihr einzigartiges musikalisches Feuerwerk.

So. 20. Mai 2012, 14.00-15.00 h

Alphorn Experience Neue Musik für Alphornquartett, die das Hier und Jetzt widerspiegelt. Das Alphorn ist ein faszinierendes Instrument mit einer geheimnisvollen Ausstrahlung. Wir wollen es aus dem engen muffigen (Ideologie-) Stall auf die freie (Kultur-)Weide treiben, damit es sich ohne Einschränkungen entfalten kann.

Sa. 9. Juni 2012, 17.00-18.00 h

An Lár hat sich in den letzten Jahren schweizweit einen Ruf als stimmungsvolle und abwechslungsreiche Celtic Folk Band erspielt. Ihr Mix aus traditionellen und zeitgenössischen Tunes und Songs aus Irland, Schottland, Asturien, der Bretagne und Eigenkompositionen ist stilsicher und energiegeladen. An Lár zeichnet sich durch den starken Gesang und Virtuosität auf einer Vielzahl von Instrumenten aus.

Sa. 9. Juni 2012, 19.00-20.00 h

Grauhouz sind zurzeit mit dem neuen Album «Schwärelos» unterwegs. Die Auftritte sind auf Wunsch entweder eindrücklich und stimmungsvoll im Konzert-Stil oder unverstärkt im heimeligen, gemütlichen Rahmen. Mundartrock aus Bern – direkt, ehrlich und hiesig. Eine gute Ausstrahlung.

Sa. 9. Juni 2012, 21.00-22.30 h

Ueli Schmezer's MatterLive Mani Matter ist Teil der Schweizer Kultur. Seine Lieder stehen in den Liederbüchern der Schulen. Kinder spielen sie im Gitarreunterricht. MatterLive ist überzeugt, dass es musikalisch bei Matter viel zu entdecken gibt.

So. 10. Juni 2012, 12.00-13.00 h

Tanzgruppe Groove & Move Jugendliche Tanz- und Trommelbegeisterte aus dem Groove & Move Steffisburg entführen das Publikum in eine kraftvolle Welt von Rhythmus und Bewegung.

Sa. 30. Juni 2012, 17.00-18.00 h

Lisa Catena beobachtet mit präzisiertem Blick ihre Landsleute und kommentiert in ihren Texten und Songs ebenso liebevoll wie spitzbübisch die eidgenössischen Eigenheiten.

Heraus kommt dabei ein vergnügliches Panoptikum, verpackt in betörende Musik und ohrwurmverdächtige Melodien.

Sa. 30. Juni 2012, 19.00-20.00 h

Schertenlaib & Jegerlehner Berndeutsche Weltlieder, der Aare entlang abwärts: eine Erfindung von S & J. Das Duo, poetisch, kauzig, immer grandios musikalisch, schöpft aus grossem Fundus zweier Musikerherzen. In ihren «Musikliedern» und ihrer «Liedermusik» vereinen Schertenlaib & Jegerlehner Witz, Verrücktheit und Melancholie.

Sa. 30. Juni 2012, 21.00-22.15 h

Kummerbuben Sie gelten als Erneuerer des Schweizer Volkslieds, die Kummerbuben aus Bern. Die Lieder sind aus stimmungsvollem, zeitgemässen, mitunter kauzigem Rumpelrock gezimmert – im ureigenen Kummerbuben-Stil. So aufregend kann Mundart-Musik sein.

So. 1. Juli 2012, 13.30-14.30 h

White Sox Jazzband (Finissage)

Man bescheinigt ihnen: Eine angenehme Qualität, grosses und ausgewogenes Repertoire, ansprechende Vocalthemen, Vielseitigkeit, eine gute Ausstrahlung, reife musikalische Erfahrung. Das Repertoire: durch Louis Armstrong bekanntgemachte Themen aus den Bereichen Dixieland, Swing und Blues.



TRANSfair 
Dienstleistungen, die bewegen
die bewegende
gastronomie 

Gastronomie an der Art Container Steffisburg 2012

Unter den schattenspendenden Bäumen der Steffisburger Piazza mitten im Dorf freut sich das Thuner Sozialunternehmen **TRANSfair**, Sie gastronomisch verwöhnen zu dürfen. Denn Kunst und Kulinarik gehen für TRANSfair-Catering Hand in Hand – ganz nach dem Motto die **bewegende Gastronomie**.
Damit Sie sich während des Ausstellungsrundgangs und an den diversen Anlässen auf der Piazza laben können, bieten wir Ihnen kalte und warme Snacks sowie kleine Mahlzeiten an. Eine Getränkekarte mit alkoholfreien, alkoholischen, kalten und warmen Getränken sowie diverse Cakes und Süßgebäcke für den Nachmittagsplausch runden das Angebot ab.

Unsere Öffnungszeiten auf dem Dorfplatz in Steffisburg sind

19. / 20. Mai, 9. / 10. Juni, 30. Juni / 1. Juli

Samstag 11.30 bis 23.30 Uhr

Sonntag 11.30 bis 18.00 Uhr

Montag bis Freitag geschlossen

essen & trinken

Unter der Woche und an den Wochenenden begrüßen Sie auch die Restaurants und Cafés in Steffisburg gerne und bieten Ihnen ihre Köstlichkeiten an. Spezielle Ausstellungsangebote haben beispielsweise die **Hofbeiz Wygarte**, das **Flowers and Fun**, die **Alte Schmitte** sowie die **Café-Bar Chamäleon** (siehe Standorte Seite 05).

Spezielle kulinarische Angebote der Art Container Steffisburg 2012 finden Sie auf unserer Website unter www.artcontainer-steffisburg.ch.



container 01

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

Begehbares Ausmal-Buch

Eine interaktive Bastian-Welt mit zahllosen Comic-Wesen öffnet sich im Container des Bieler Künstlerpaares M.S. Bastian und Isabelle L.. Wände und Decke und sogar der Fussboden werden weiss grundiert und mit linearen Zeichnungen in der Tradition der Ausmal-Büchlein für Kinder bedeckt. Besucher aller Altersstufen sollen

m.s. bastian isabelle l.

die weissen Flächen ausmalen, ergänzen oder neu gestalten. Farbstifte liegen bereit. Die Zeichnungen entstehen auf einer Holzverschalung, die nach Ende der Ausstellung demontiert werden kann. Vor dem Betreten des Containers bitte die Schuhe ausziehen!

M.S. Bastian *1963 in Bern, lebt in Biel. Isabelle L. *1967 in Biel, lebt in Biel. Man muss in der Trivialkultur verwurzelt bleiben, um unsere Zeit reflektieren zu können, lautet das künstlerische Credo des Comic-Künstlers M.S. Bastian. Isabelle L., mit der er seit 2004 zusammen arbeitet, kennt er seit der gemeinsamen Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Biel. In ihren Bildern und Objekten setzen die beiden sich humorvoll aber nie oberflächlich mit der Kunst und dem Leben auseinander. Sie borgen Figuren wie Mickey Mouse und Popeye aus der Comicwelt, machen aber auch Anleihen in der Hochkultur bei Picasso, Jean Tinguely und immer wieder bei Henri Rousseau und schaffen so Bildwelten voller Anspielungen.

www.isaart.com/M_S_bastian.html





container 02

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

Spiegellabyrinth

Ein Spiegelkabinett, in dem Besucher sich visuell verlieren können, richtet Christian Megert in seinem Container ein. Die beiden Längswände des Frachtbehälters werden mit jeweils vier rot gerahmten Spiegelementen bestückt und so in reflektierende Flächen verwandelt. Durch diesen Eingriff werden die normalen Raumverhältnisse aufgehoben. Der Besucher sieht sich in Christian Megerts «Spiegellabyrinth» einer virtuellen Unendlichkeit gegenüber.

Christian Megert, *1936 in Bern, lebt in Düsseldorf und Bern. Seine Spiegelobjekte machten Christian Megert in den 60er Jahren international bekannt. Begonnen hatte er mit Malerei, den Spiegeln wandte sich der Berner Künstler auf der Suche nach einer Möglichkeit zu, den Raum künstlerisch zu erfassen. Christian Megert hat seine Spiegelarbeiten konsequent weiter entwickelt und durch die Verbindung mit Kunstlicht und Bewegung optisch-kinetische Werke geschaffen. Die Kombination von Spiegeln und Farbe aber auch das Gestalten von Grossprojekten im öffentlichen Raum spielen eine tragende Rolle in seiner Arbeit. Mit seiner Formensprache nähert sich Megert, der bis 2002 an der Kunstakademie Düsseldorf lehrte, der konkreten Kunst an.

www.megert.de

christian megert





container 03

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

Breath!

Carlo Borer haucht seinem Container Atem ein. Der Objektkünstler füllt den Stahl-Behälter mit einer dehnbaren Kunststoff-Hülle, die sich aufbläht, sich gegen die Wände presst, als wollte sie den Container sprengen und sich anschliessend wieder zusammenzieht. Die rhythmische Bewegung, erzeugt durch ein Gebläse der Firma Colasit, erinnert an die Lunge eines Giganten. Das «Atemgeräusch», das beim Einfüllen und Ablassen der Luft entsteht, wird digital verfremdet wiedergegeben und unterstützt den Eindruck, der Fracht-Container sei belebt. Carlo Borer reflektiert mit dieser Arbeit das stetige Wachsen der Weltbevölkerung bei gleichzeitigem Schrumpfen der Ressourcen.

Sounddesign: Abdullah Benabdallah

Carlo Borer, *1961 in Solothurn, lebt in Wanzwil BE. Stahl und Aluminium sind die Materialien, mit denen Carlo Borer seit vielen Jahren arbeitet. Seine grossformatigen Metallobjekte in abstrakt-gerundeten Formen, die er am Computer entwirft, haben ihn in der Schweiz und dem Ausland erfolgreich gemacht. Gelegentlich lässt er sich auch von Fundstücken inspirieren, die er bearbeitet und in einen neuen Kontext setzt. Gern führt er den Betrachter auf eine falsche Fährte, indem er Objekte schafft, die wie Gebrauchsgegenstände aussehen, aber ganz und gar seine eigene Schöpfung sind.

www.carloborer.ch

carlo borer





container 04

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

Have a seat please

Stühle sind die Hauptdarsteller in Urs-P. Twellmanns Container-Kunstwerk, das aus verschiedenen Installationen und Inszenierungen und einem Stuhl-Video besteht. Holzstühle von antik bis avantgardistisch, von Wien bis Mailand, aus der Bauernstube oder aus dem Adelssalon sind die grosse Leidenschaft des Holzbildhauers.

Seine persönliche Holzstuhlsammlung umfasst rund 400 Exemplare und bildet den Fundus aus dem Twellmann für seine Arbeit im Container schöpft. Der Formenreichtum der Sitzmöbel begeistert ihn ebenso wie die Geschichten, die darin stecken. Für Twellmann sind Stühle Spiegel ihrer ehemaligen Besitzer und deren Lebensumstände.

Urs-P. Twellmann, *1959 in Langnau i.E.

Lebt und arbeitet in Münsingen BE und vor allem «unterwegs». Neben filigranen Kleinplastiken und mächtigen Aussenskulpturen schafft Urs-P. Twellmann weltweit grosszügige Installationen und vergängliche Interventionen, bei denen er Landschaften und Jahreszeiten in den Schaffensprozess integriert. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Holz, das geduldige Erforschen seiner Eigenschaften und Möglichkeiten sowie das Ausloten des Spannungsfeldes zwischen Chaos und Ordnung stehen im Zentrum des kreativen Prozesses.

www.twellmann.ch

urs-p. twellmann





container 05

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

Container-Song

Ideenschmiede und Videofilmset: Mich Hodler lässt sein Container-Feeling in einen Song einfließen. Komponiert und getextet wird der Container-Song direkt vor Ort, während der dreiwöchigen Aufbauphase des Art Container-Projekts. Auch das Video zum Song wird im Container gedreht. Die Innenwände werden zu Kulissen, die Mich Hodler bemalt. Besucher können, wenn sie wollen, als Statisten mitwirken und so Teil eines multimedialen Kunstwerkes werden, das später auf Youtube veröffentlicht wird.

Mich Hodler, *1978 in Zürich, lebt in Zürich.

Mich Hodler ist ausgebildeter Gestalter und arbeitet als freiberuflicher Illustrator für verschiedene Werbeagenturen. Und er ist freier Künstler. Oft befruchten sich die beiden Tätigkeiten gegenseitig und während der Künstler Mich Hodler Werbemuster und -motive in sein Werk einfließen lässt, bringt er als Illustrator den Humor seiner Kunst in die Werbung. Seine Bilder leben vom grafischen Stil der Comic- und Graffiti-Art und von intensiven Farben. Farbenfroh sind auch seine Musikvideos. Er schreibt Songs mit gewitzten Texten, die er selber singt und rapt, die Videos dazu sind im Internet auf Youtube zu sehen.

www.emptyage.ch | www.dästrolch.ch

mich hodler





container 06

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

Benchmarks

Stahlbilder hängen vor den Stahlwänden in Franziska Megerts Container. Ihre „Benchmarks“ sind auf Stahl gedruckte Fotografien der Eisenoberflächen von Baumaschinen, Lastwagen und Schiffscontainern. Von Gebrauchsspuren geprägt, erinnern diese Oberflächen in Franziska Megerts grossformatigen Fotodrucken an abstrakte Gemälde. Durch Lichteinfall werden die Arbeiten zusätzlich belebt, denn die Farbe Weiss wird nicht gedruckt. Der spiegelnde Edelstahl bleibt an weissen Stellen frei, durch helle Farben schimmert er hindurch. Die Bilder scheinen von Innen heraus zu leuchten. Mit Begriffen aus der Finanzwelt betitelt, sind die seit 2008, dem Jahr der Finanzkrise, entstehenden «Benchmarks» gedanklich mit der Welt des Handels und der Fracht-Container verknüpft.

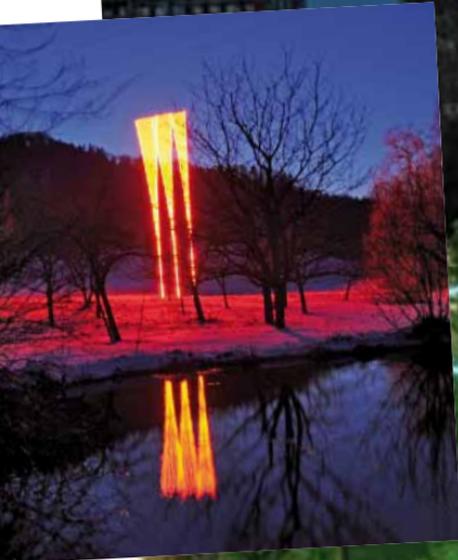
Franziska Megert, *1950 in Thun, lebt in Düsseldorf.

Die Schweizer Videopionierin, die neben Kunst auch Psychologie studiert hat, beschäftigt sich in ihrem Werk mit den vielfältigen Beziehungen zwischen Individuen und Gruppen und der Fragmentierung des menschlichen Körpers. In vielen Computeranimationen setzt sie sich zudem intensiv mit der Kunstgeschichte auseinander.

www.megert.de

franziska megert





container 07

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

LICHTRAUM

Christopher T. Hunziker füllt einen Kubus im Container mit Licht. Dieser Raum im Raum wird mit Erdalkali-Aluminat, einer stark selbstladenden Leuchtfarbe ausgemalt. Sie ist magisch und kommt dem menschlichen Urtraum des flüssigen Lichtes (von einer Energiequelle, Leuchtkörper befreiten Lichtes) sehr nahe.

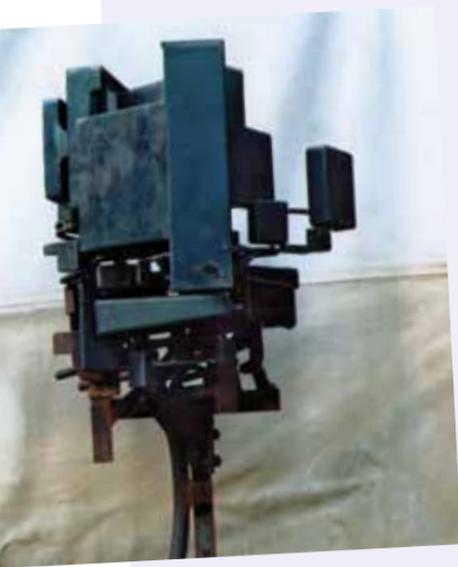
christopher t. hunziker

So entsteht ein Licht-traumartiger Raum ohne Schatten, der aus sich selbst heraus zu leuchten scheint. Einzelne Artefakte in diesem Lichtraum spielen auf Platons Höhlengleichnis an, das besagt, dass Menschen im Alltag oft nur die Schatten des wahren Seienden wahrnehmen. Der Lichtraum im Raum ist nur durch eine schmale Pforte, jeweils nur von einer Person zu betreten. Bitte Schuhe ausziehen!

Christopher T. Hunziker, *1956 in Atlanta, USA, Bürger der USA, Frankreichs und der Schweiz. Lebt und arbeitet in Zürich und Winterthur. Bekannt wurde der Lichtkünstler Christopher T. Hunziker durch Projekte wie das Leutschenlicht, ein blaues Lichtband, das im Zürcher Leutschenpark durch die Baumkronen mäandert. Hunzikers Weg zur Lichtkunst führte über Studien der Kunstgeschichte, Mathematik, Bildhauerei und Architektur an der Kansas University, der ETH Zürich und der Frankfurter Städelschule. Mit seinen Lichtkunstinstallationen greift Hunziker Strategien der Minimal- und Landart auf und lässt die Beziehung von Kunst, Raum und Landschaft in einem neuen Licht erscheinen.



www.cth.ch



container 08

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

Bewegliche Eisenskulpturen

Wie von Geisterhand gelenkt, bewegen sich Jwan Luginbühls Eisenfiguren. Geschmeidig dreht sich der «Turmfinger» um seine eigene Achse, der Arm des «Bronco» schnell unerwartet von Zeit zu Zeit lautlos hervor. Eine besondere Antriebstechnik erzeugt die scheinbare Leichtigkeit, mit der Jwan Luginbühls Eisenskulpturen sich bewegen. Anders als Bernhard Luginbühl und Jean Tinguely verwendet Jwan Luginbühl keine Elektromotoren, sondern arbeitet mit Elektromagneten, die den schweren Plastiken kleine Bewegungsimpulse geben.

Jwan Luginbühl, *1963 in Bern, lebt in Schüpfen. Aufgewachsen im „Künstlerkuchen“ rund um seinen Vater Bernhard Luginbühl hat Jwan Luginbühl schon früh begonnen, sich kreativ zu betätigen. Er zeichnete Monster und gestaltete Keramikfiguren, verlegte sich, durch das väterliche Vorbild angeregt, jedoch bald auf schwereres Material. Eine Lehre als Elektromonteur vermittelte ihm technische Raffinesse. Und obwohl er mit bekannten Künstlern wie Daniel Spoerri und Jean Tinguely gearbeitet und seine Skulpturen schon in zahlreichen Ausstellungen präsentiert hat, nennt er sich nicht gern Künstler. Lieber ist ihm der Titel Eisenplastiker.

jwan luginbühl





container 09

Arbeitsbeispiele mit Bezug zur Ausstellung

Raumschiff – Made in China

80 Prozent aller Spielzeuge auf dem Weltmarkt werden in China hergestellt und in Containern um den ganzen Planeten herum verschifft. Die Arbeitsbedingungen in den chinesischen Fabriken sind oft menschenunwürdig. Michael Streuns Container ist eine gemalte Hommage an die Menschen in dieser Spielzeugmaschinerie und soll die Besucherinnen und Besucher dafür sensibilisieren, was Made in China eigentlich bedeutet. Sie sind zugleich eingeladen, ausgediente Spielsachen in Streuns Container zu bringen. Als Zeichen der Wertschätzung gegenüber den chinesischen Arbeiterinnen und Arbeitern werden sie gesammelt und nach der Ausstellung an ein Kinderheim verschenkt.

michael streun

Michael Streun, *1965 in Bern, lebt in Thun.

Verschwendung von Ressourcen und Verschmutzung der Natur sind Themen, die Michael Streun immer wieder beschäftigen. In der fortlaufend entstehenden Serie «Big City Flowers» malt er Abfall der Grossstädte auf Müllsäcke. Bekannt wurde der in Thun lebende Künstler mit seinen ausdrucksstarken und authentischen Portraits von Musikern wie Tinu Heiniger, Gölä, Sina, Kuno Lauener und anderen Persönlichkeiten. Auch feinfühligere Naturbilder und leicht absurde Szenarien, die Geschichten erzählen, finden sich in seinem Werk.

www.michaelstreun.ch





container 10

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

Art_Clips

Kurze, kompakte, kreative Videos, kurz «Art_Clips» zeigt Gerhard J. Lischka auf einem Bildschirm in seinem Container. Intensiv beschäftigt sich der Berner Medien- und Kulturphilosoph mit dem Videoclip als Kunstform, der die hohe Geschwindigkeit und die starke Medienpräsenz in unserer Zeit reflektiert und sich zu eigen macht.

Die Kürzestvideos sind Kunstwerke aus dem Geist unserer Zeit. Hintereinander montiert, erinnern die «Art_Clips» an den ruhelosen Bildrhythmus, der sich beim Zappen vor dem Fernsehschirm ergibt. Statt seichter Unterhaltungsfetzen bieten die knackigen Clips jedoch mentale Konzentrate, kompakte Ideen von grosser Klugheit und Radikalität.

Referate von G.J. Lischka zum Thema «Reality Check»
 9. Juni, 14.00-14.30 Uhr | 30. Juni, 14.00-14.30 Uhr
 vor Schiffscontainer Nr. 10

Gerhard J. Lischka, *1943 in Muntlix, Österreich, lebt in Bern. Mit Publikationen zu Medien, Kunst und Medienkunst machte sich Gerhard J. Lischka, der Sprach- und Literaturwissenschaften, Geschichte, Pädagogik, Kunstgeschichte und Philosophie studiert hat, einen Namen weit über die Schweiz hinaus. Daneben organisierte Lischka, der an der Hochschule der Künste in Bern doziert, viele Ausstellungen.

www.gjlischka.ch

gerhard j. lischka





container 11

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

Ovat

Einen Raum der Möglichkeiten gestaltet Susanne Kessler in ihrem Container. Aus der Mitte des Schiffskon-tainers heraus gestaltet die Künstlerin mit Zeichnungen und einem Drahtgerüst eine Eiform. Das Gewebe aus Zeichnungen, das in den Raum hineinwächst, steht als Sinnbild für das Leben, das im Ei erst als zarter Keim vorhanden ist, und das doch schon die explosive Kraft in sich birgt, eines Tages Hüllen zu sprengen. Die Überfülle des Lebens konzentriert, wie von einer Schale umgeben, darzustellen, ist die Herausforderung, welcher sich die Künstlerin mit diesem Projekt stellt.

Susanne Kessler, *1955 in Wuppertal, lebt in Berlin und Rom. Die Suche nach dem Ursprung des Lebens und seinen Geheimnissen liegt vielen Arbeiten Susanne Kesslers zugrunde. Die deutsch-italienische Künstlerin, die in Berlin und London studiert hat, wurde mit raumgreifenden, organisch wirkenden Installationen bekannt. Meist von Zeichnungen ausgehend, beschäftigen sich Kesslers Arbeiten mit lebendigen Strukturen. Einige ihrer Arbeiten widmen sich dem Gehirn als Quelle des Bewusstseins und als Ursprung all dessen, was in der Welt entsteht und wahrgenommen wird.

www.susannekessler.de

susanne kessler





container 12

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

Deep Down the Structure

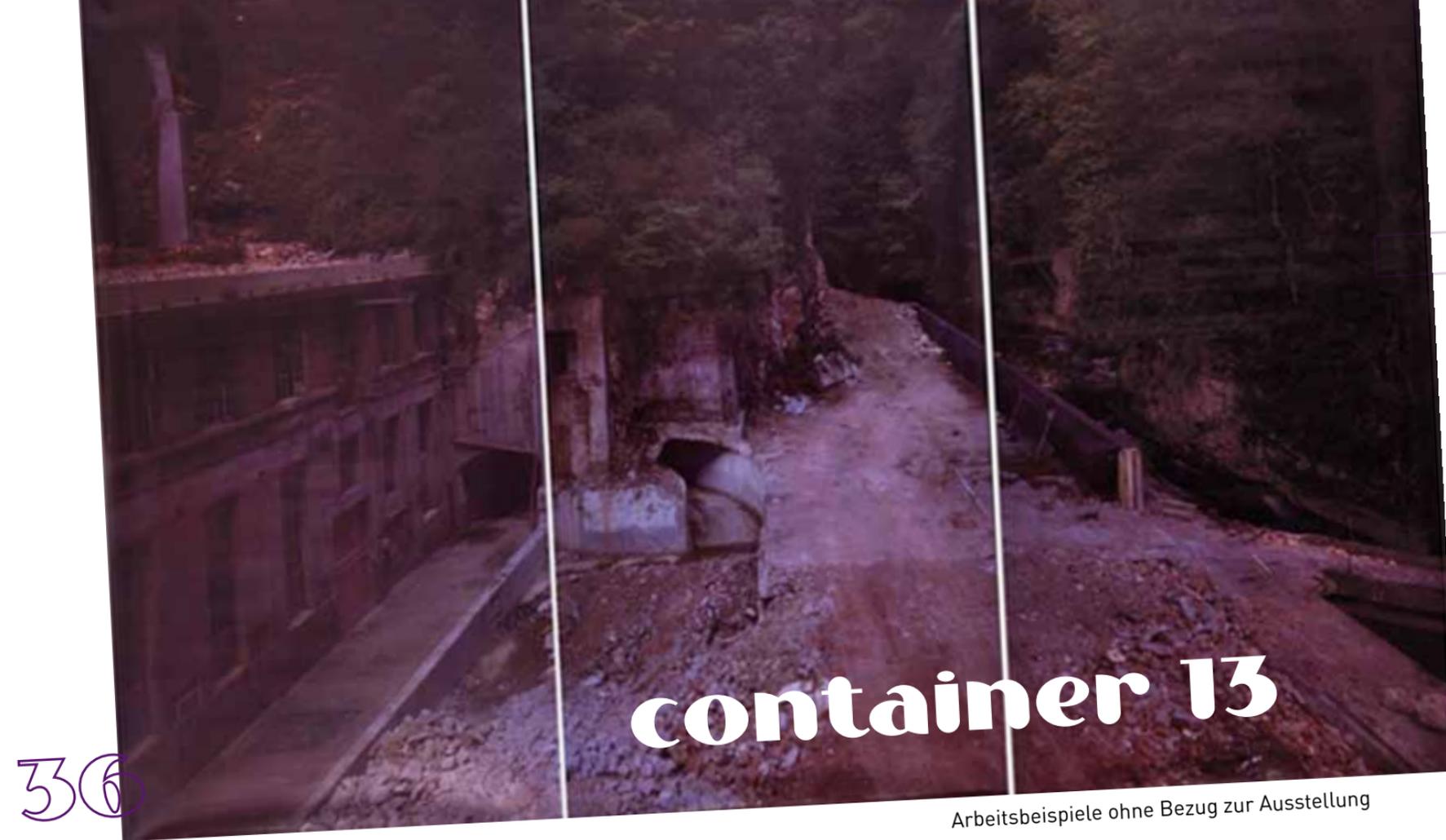
Für das Projekt «Deep Down the Structure» ist der Container Hülle und Verortung zugleich. Die Arbeit nimmt die strukturierten Bedingungen von Normgrösse und automatisierter Transportabwicklung auf. Zudem ist sie eine Hommage an das Geheimnis dieses ewig reisenden Objektes. Auf Holzbalken liegt Niklaus Wengers Container schräg neben dem Feldweg. Im Innern baut sich aus der Tiefe des Containers eine Struktur aus ineinander gestellten Glasplatten auf. Überlagert werden diese von aufgemalten Balken, die sich nach hinten im Grün des Glases verlieren. Eine Bildinstallation entsteht, die in ihrer eigenen Tiefe versinkt.

Niklaus Wenger, *1978 in Baden AG, lebt und arbeitet in Burgdorf und Bern. Niklaus Wenger, Absolvent der Hochschule der Künste Bern, versucht durch die Arbeit und das Material zu denken und dabei den Moment festzuhalten, in dem die Realität in die Illusion kippt und die Illusion zur beunruhigenden Realität wird. Mit möglichst einfachen Mitteln untersucht er unsere Wahrnehmung. Holz und Beton sind seine bevorzugten Materialien. Daraus schafft er minimalistische Skulpturen oder gar potentielle Plastiken, die vom Betrachter zuende gedacht werden müssen.

www.ovra-archives.com

niklaus wenger





container 13

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

Landschaften und Interventionen

Andrea Good arbeitet schon seit 15 Jahren mit einem Schiffscontainer und mit der Technik der Camera obscura. Sie macht in Steffisburg Aufnahmen vom Zelggässli aus Richtung Ortbühl. Die Bilder dokumentieren die Zersiedelung der Landschaft sowie kleine, von der Künstlerin provozierte Interventionen. Während der Ausstellung können Besucher Andrea Goods Container begehen und darin das Phänomen der Camera obscura erleben. Die Bilder sind im Kulturraum der Café-Bar Chamäleon, Schulgässli 21, zu sehen (siehe Standorte Seite 05).

Andrea Good, *1968 in Zürich, lebt in Zürich.

Seit ihrer Ausbildung als Fotografin arbeitet Andrea Good mit Lochkameras in grossen Dimensionen. Schiffscontainer, Hotelzimmer, Kirchenhallen dienen ihr als Camera obscura. Für die Bieler Fototage 2011 nutzte die Künstlerin eine Lagerhalle als Lochkamera und fotografierte damit die zum Abbruch bestimmten Gebäude der Vereinigten Drahtwerke Biel. Dabei entstanden geheimnisvolle Aufnahmen, die das verfallende Areal zeigen. Gern arbeitet Andrea Good mit Farbpapieren, mit denen sie geisterhafte Ansichten von Städten, Autobahnen und Industrieareale einfängt. Lochkameras arbeiten mit langen Belichtungszeiten. Der Wind ist an der Gestaltung der Bilder ebenso beteiligt wie ein Autoscheinwerfer, der die Intensität des Lichts beeinflusst.

www.andreagood.ch

andrea good





container 14

Arbeitsbeispiele ohne Bezug zur Ausstellung

Vento e Fuoco – Wind und Feuer

Ein Spiel der Elemente empfängt den Besucher sobald er Paul Wiedmers Container betritt. Feuerlampen lodern auf und ein frischer Wind braust auf. Die Kräfte der Natur, in die die Art Container gebettet sind, belebt hier in Form elementarer Energien den starren Innenraum des Frachtbehälters. Der Besucher selbst wird dabei zum Auslöser der Windwirbel und Feuerstöße. Bewegungsmelder aktivieren Ventilatoren und Feuerlampen.

paul wiedmer

Paul Wiedmer, *1947 in Burgdorf, lebt in Burgdorf und Civitella d'Agliano (I). Feuer und Eisen gehören zu den bevorzugten Materialien von Paul Wiedmer, der seine Bildhauer-Laufbahn als Schüler bei Bernhard Luginbühl begonnen hat. Später arbeitete er als Assistent von Jean Tinguely und Niki de Saint-Phalle. Mit seinen Arbeiten reiht er sich in die Tradition der europäischen Eisenskulptur ein. Paul Wiedmer begann mit „Feuerhörnern“ und „Feuerbüschen“, Skulpturen, bei denen das Eisen die züngelnde Flamme mit organischen Gebilden umspielt. Seine späteren Skulpturen sind strenger und stärker an geometrischen Formen orientiert. Wiedmer schuf aber auch architektonische Skulpturen, wie zum Beispiel Brücken und eiserne Tempel.

www.paul-wiedmer.com | www.serpara.net





Die Art Container Steffisburg ist ein Projekt
der **Kulturkommission der Gemeinde Steffisburg.**

Jakob Jenzer, Künstlerische Leitung

Roger Tinguely, Logistik

Marianne Vogt, Gästebetreuung

Sandra Ghisoni Schenk, Marketing/PR

Marianne Neuhaus, Administration

Umgesetzt werden die Ausstellung und die Events auf dem Dorfplatz mit der
Unterstützung der Gemeinde Steffisburg und Inpix.

Jürg Marti, Gemeindepräsident

Susanna Lenz, Administration

Ines Meyer Döring, Projektleitung (Inpix)

organisation



Die «Art Container Steffisburg» wird unterstützt durch

Hauptsponsoren

emmental versicherung

Landi Thun

Nebensponsoren

Valiant Bank, Steffisburg

Gafner AG, Umzüge + Transporte/CONTAINER.CH

Künstlersponsoren

AEK BANK 1826

AG für Abfallverwertung AVAG

Bürki Electric AG

NetZulg AG

VZ VermögensZentrum

BEKB | BCBE Steffisburg (Jugendpartner)

TRANSfair (Gastropartner)

Weitere Partner

Alfred Bärtschi

Alte Schmitte

Assurisk AG

Bäckerei Confiserie Galli AG

Bauimpuls AG

Beat Wyler Rechtsanwalt & Notar

Beutler Breitenstein Röhliberger Architekten AG

Burgergemeinde Thun

Bücher Lüthi, Steffisburg

Bührer + Dällenbach Ingenieure AG

Café-Bar Chamäleon

Chinook Shop / Chinook Tours

Colasit AG

Coop

Dominik Tschabold Advokatur- & Notariatsbüro

Dorfleist Steffisburg

Dorf Papeterie Doris Zürcher

EP: Gfeller & Huber

Familie Iseli und Jöhr (ehem. Gasthof Landhaus)

flowers and fun, blumen & bistro

Fotograf davidschweizer.ch

Gemeindeverband Thuner Amtsanzeiger

Gerber Druck AG

Glas Trösch AG

Hans Wegmüller AG

Hofbeiz Wygarte

Inpix

IST Investmentstiftung

Krebser AG

Krankenkasse Steffisburg

Kurt Mordasini AG

Martina Müller & Joël Kissling

NRS Printing Solutions AG

Oesch Innenausbau AG

Parkhaus Thun AG

Probst Optik

Raiffeisenbank Steffisburg

Regioprint AG

Securitas AG

SHOWTECH GmbH

smartwork, Heiden

Spring der Maler GmbH

Teamcoaching Markus Ingold

Thuner Tagblatt

Unisono

wenger wohnen

Wymann Elektro AG

Landwirte

Rebbau Steffisburg, Andreas Lanz

Burgergemeinde Steffisburg

Rudolf Schlapbach

herzlichen dank

Hauptsponsoren

emmental
versicherung



Nebensponsoren

VALIANT

Gafner
Umzüge + Transporte
CONTAINER.CH

Kontakt

Kulturkommission der Gemeinde Steffisburg

Marianne Neuhaus

Höchhusweg 5

3612 Steffisburg

+41 33 439 43 04 • marianne.neuhaus@steffisburg.ch

Projektleitung Ines Meyer Döring

+41 76 367 45 13 • ines.meyer@inpix.ch

Grafik smartwork.ch, Heiden
Druck Gerber Druck AG, Steffisburg
Website meyerweb.ch, Zürich
Content inpix.ch, Steffisburg
Führungen Alice Henkes | Helen Lagger (freie Kulturjournalistinnen)
Ausstellungsbescrieb und Künstlertexte von Alice Henkes, Biel

Ein Projekt der Kulturkommission
der Gemeinde Steffisburg
www.artcontainer-steffisburg.ch

